

## Allam Fakhour und die Kunst hinter Gittern

16. Oktober 2022 – 26. Februar 2023

Museo Casa Rusca, Locarno

In seiner letzten Ausstellung des Jahres beschäftigt sich das Museo Casa Rusca in Locarno weiterhin engagiert mit den vielen dramatischen Wendungen von Migration, Flucht und Exil, um zum Verständnis beizutragen – diesmal anhand einer Ausstellung, die sowohl durch die hoch emotionalen Werke, die in den Sälen zu sehen sind, als auch durch die außerordentliche Spannung, die sie zum Ausdruck bringen, da sie eng vom persönlichen Lebensweg des Künstlers beeinflusst sind, ihre besondere Bedeutung erhält. Allam Fakhour ist ein fünfundvierzigjähriger Syrer, der seit wenigen Jahren in der Schweiz, im Kanton Glarus, lebt. Sein mühevolleres Leben war von Bomben, Zerstörung und Massakern geprägt, die im Laufe der Jahre das Gesicht und die Seele seines Heimatlandes Syrien umgewälzt haben.

Ein Land mit fruchtbaren Ebenen, hohen Bergen und Wüsten, Kreuzweg von Ethnien, Völkern und Religionen, die es über die Jahrhunderte geformt und zu einer außerordentlichen Konzentration von Kunst und Geschichte geführt haben. Allerdings ist Syrien weiterhin von einem zermürbenden Krieg und einer gewalttätigen Repressionspolitik befleckt, die Allam Fakhour persönlich erlebt hat und noch heute erlebt. Als Kind war er Zeuge von Bombardierungen, Folter und Massakern, als Erwachsener und mit dem Studium der Bildhauerei an der Akademie für Schöne Künste in Damaskus entwickelte er ein Bewusstsein und daraus ein politisches Engagement, das seine Existenz und die berufliche Zukunft beeinflussen sollte. Die Kunst wurde damit zur Metapher für seinen menschlichen Weg, sie reifte und entwickelte sich auch trotz der fünfjährigen Haft in den 2000er Jahren.

Die traumatische Erfahrung konnte zum Teil mit künstlerischen Versuchen gebannt werden, die mit den einzigen in der Haft erlaubten Elementen entstanden: Brot und Seife. Mit dem gewagten Unternehmen gelang es Allam Fakhour, diese beiden rohen Materialien zu beleben und ihnen eine neue, außerordentliche Bedeutung zu verleihen: Sie stehen für den Kampf, stets weiterzumachen, und die Notwendigkeit, den politischen und mentalen „Schmutz“ in seinem Land zu reinigen. Diese Schlüsselemente seines Schaffens begleiteten den Künstler nach seiner Befreiung 2011, in einer

kurzen Phase, bevor er zwei Jahre später in den Libanon ausflog und 2015 in die Schweiz gelangte. Der Weg war mühevoll, nur zum Teil erleichtert durch ein UNO-Programm für Flüchtlinge.

Die Ankunft im Okzident ist nicht der rettende Hafen, sondern der Beginn einer vielleicht reiferen, bewussteren Reflexion über seine Existenz, das Leben, die Begegnungen, aber auch und vor allem über die unvergänglichen Themen Migration, Flucht, Exil, die bei Allam Fakhour verflochten sind und sich mit seinem menschlichen und beruflichen Weg überlappen. Dieser führt zu einem Realismus-Expressionismus, den er umsetzte und konkretisierte in „Gesichtern“, in denen Trauer und Schmerz, Einsamkeit und Verlorenheit, Angst und Erwartung zu erkennen sind: Diese Gefühle spiegeln die harten Bilder im Zusammenhang mit Morden, Verbrechen, Waffen, Explosionen, aber auch mit dem Verlust des Vertrauens in die Zukunft, mit der Melancholie und Trauer der Erinnerung, mit der Leidenschaft, alles, was neu ist, zu verkörpern – ausgehend von der Schweiz, die ihn aufzunehmen und ihm neue Hoffnungen und Chancen zu geben vermocht hat.

So folgen die Werke des Künstlers jener Entwicklung aus Gegenwart und Erinnerung, die in den vielen „Gesichtern“ in seinem Schaffen zum Ausdruck kommt – Bilder, die von Angst, Trauer und Schweigen geprägt sind. Diese Gefühle weist Allam Fakhour einerseits dem Unbekannten zu, dem, was die nächste und ferne Zukunft darstellen wird, aber auch der Melancholie über die Trennung von seiner Heimat, von seinen Angehörigen. Eine Mischung aus Gefühlen und Eindrücken, die den Betrachter geradezu anschreien – soweit es die erstickte Stimme hergibt.

Die Werke von Allam Fakhour spiegeln sein Leben mit seiner außergewöhnlichen Dichte an Leid, Schmerz, Illusionen und Hoffnungen von der Kindheit bis heute, mit der Ankunft und der Ansiedlung in einem neuen Land, das kein endgültiger Hafen ist, sondern Station auf einem Weg, der noch geschrieben werden muss.

Ausgangspunkt ist das Papier als Material, das er für einige Werke und seine Installation *Zelt* verwendete. Das Medium ist empfindlich wie die menschliche Seele, die dennoch trotz ihrer Schwäche in der Lage ist, auszuhalten und Geduld zu üben, um sich den Qualen des Umherirrens und Leidens anzupassen. Dieses Geschick ist vielen Kriegsflüchtenden gemeinsam, die zu harten, ziellosen Verläufen gezwungen sind und sich mit einer Gastlichkeit auseinandersetzen müssen, die häufig nur als vorübergehend gedacht ist und keineswegs immer die persönlichen Kompetenzen und Wünsche berücksichtigt.

Dies also ist der Weg von Allam Fakhour und seiner „Kunst hinter Gittern“, die Mühe hat, sich aus den Ketten der Unterdrückung, der Gewalt und des Krieges zu befreien, aus den vielen, zahllosen

Facetten von menschlichen und individuellen Konflikten, die der Künstler persönlich erlebt hat. Zum Teil werden sie in den dunklen Farben gebannt, die über das Papier und die Leinwand verlaufen wie Blut an den Wänden einer Zelle, in surrealen, unaufhörlich wiederkehrenden Szenen, die sich bis heute in Syrien ereignen. Dieses fragile, schwache Land hat gleichzeitig außerordentliches Potenzial, das nur darauf wartet, ans Licht zu kommen, um Menschen, die heute noch hinter Gittern sind, neue Kraft und neuen Mut für ihr Leben zu verleihen.

## Biografische Anmerkung

Allam Fakhour wurde 1977 in Salamiyya, einer kleinen Stadt im syrischen Gouvernement Hama geboren. Er erlebte seine Kindheit und Jugend in einer Welt, die von Krieg und Bomben geprägt war. In Syrien fand bereits im Februar 1982 das Massaker von Hama statt.

Dennoch gelang es Allam Fakhour in diesem Umfeld, das neue kulturelle und künstlerische Klima aufzusaugen, das sich in seinem Land entwickelte.

In ihm wuchs eine starke Leidenschaft für die Kunst, die ihn dazu brachte, an der Fakultät für Bildende Künste an der Universität Damaskus zu studieren. 2003 schloss er das Studium mit einer Spezialisierung auf Bildhauerei ab.

Nach seinem Abschluss unterrichtete Allam Fakhour Bildhauerei am Kunstinstitut in Damaskus. Seine Karriere als Bildhauer sowie als Maler, Siebdrucker und Bühnenbildner begann.

Neben seinem Künstlerberuf war Allam Fakhour aber auch politisch aktiv.

2006 gehörte er zu den Gründern der Gruppe *Shams Gathering*, die sich mit Aktivitäten und Initiativen für Freiheit und freie Ausdrucksmöglichkeiten einsetzte. Ziel dieser Bewegung war das Ende der Diktatur. Nach der Veröffentlichung von einigen Texten zur Unterstützung dieser Ziele wurde die Gruppe vom syrischen Geheimdienst entdeckt und verhaftet.

Während seiner Haft im Gefängnis von Saydnaya, die fünf Jahre dauerte, erlitt Allam Fakhour körperliche und psychische Folter. Jede Kunstaübung war ihm streng verboten. Trotz dieses Verbots gab er aber seinem Schaffensdrang nach und schuf aus Brot und Seife Skulpturen.

Zwei Jahre nach seiner Entlassung beschloss Allam Fakhour, in den Libanon zu gehen und in Beirut ein neues Atelier zu eröffnen. Seitdem arbeitete er auch als Bühnenbildner für eine Filmproduktionsgesellschaft.

Im selben Jahr 2013 reichte der Künstler einen Asylantrag beim Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) ein und erhielt 2015 Asyl in der Schweiz.

Heute lebt Allam Fakhour im Kanton Glarus und studiert seit 2021 im Studiengang Art Education an der Züricher Hochschule der Künste.

Er arbeitet weiterhin als Künstler und nimmt an Kunstaussstellungen (Hard-Cover Art Gallery, Zürich, 2019) und -events teil (Art Basel, Basel, 2019).

## Informationen

<b>Standort</b>	Museo Casa Rusca Piazza Sant'Antonio 1, 6600 Locarno
<b>Datum</b>	16 Oktober 2022– 26 Februar 2023
<b>Eröffnung</b>	Sabato 15 ottobre 2022, ore 17.30
<b>Öffnungszeiten</b>	Dienstag- Freitag 10.00-12.00 / 14.00-17.00 Samstag, Sonntag, Ferientag 10.00-17.00 Montag geschlossen
<b>Preise</b>	Voller Eintritt CHF 15.- Reduzierte AHV/IV und Gruppen CHF 10.- Schüler ab 18 Jahren CHF 8.- Freier Eintritt für Schulen und Jugendliche bis zu 18 Jahren

### KOMBI-TICKET MUSEO CASORELLA-CASTELLO + MUSEO CASA RUSCA

Ganz	CHF 20 .-
Reduzierte AHV/IV und Gruppen	CHF 14 .-
Schüler ab 18 Jahren	CHF 12 .-

**Reservierungen** +41 (0)91 756 31 85

**Kontaktdaten** Kulturamt der Stadt Locarno  
Piazzetta de 'Capitani 2, 6600 Locarno  
Tel. +41 (0)91 756 31 70 / E-mail: [servizi.culturali@locarno.ch](mailto:servizi.culturali@locarno.ch)  
[www.museocasarusca.ch](http://www.museocasarusca.ch) / [www.locarno.ch](http://www.locarno.ch)  
[facebook.com/casarusca](https://facebook.com/casarusca)  
[instagram.com/casarusca](https://instagram.com/casarusca)

**Katalog** Museo Casa Rusca, *Allam Fakhour*, kuratiert von Giada Muto e Rodolfo Huber (auf Italienisch und Deutsch), Locarno, Museo Casa Rusca, 2022, S. 128, Farbige Illustriert, ISBN 978-88-8281-635-3 / CHF 30.-

**Ufficio stampa** Mazzantini & Associati SA  
Tel. +41 (0)91 910 56 60 / E-mail: [press@mazzantini.com](mailto:press@mazzantini.com)

## Bilder für Presse Zwecke

Die folgenden Bilder sind bis zum 26. Februar 2023 exklusiv für Artikel und Rezensionen über die **Allam Fakhour** Ausstellung urheberrechtsfrei unter Angabe des Titels der Ausstellung, des Namens des Museums und des Eröffnungszeitraums. Es ist verboten, sie zu schneiden, zu verändern und/oder zu überschreiben. Die Bilder können im Internet nur in niedriger Auflösung (72 dpi, 640x480 Pixel) verwendet werden.

Die Bilder müssen mit einer Bildunterschrift versehen werden: Bildnachweis ist obligatorisch



*Volti Fragili (serie)*, Acrylic  
und Öl Pastel auf Leinwand,  
40 x 30 cm, 2022



*Volti Fragili (serie)*, Acrylic  
und Öl Pastel auf Leinwand,  
70 x 50 cm, 2022



*Volti Fragili (serie)*, Acrylic  
auf Papier, 125 x 105 cm,  
2022



*Identificazione*, Resin, 50 x  
40 cm, 2018



*Identificazione II, Brot und  
Seife*, 20 x 25 cm, 2022



*Presi di mira (serie)*,  
Acrylic und Öl Pastel auf  
Leinwand, 100 x 100 cm,  
2022



*Presi di mira (serie),*  
Acrylic und Öl Pastel auf  
Leinwand, 100 x 100 cm,  
2022



*Presi di mira (serie),*  
Acrylic und Öl Pastel auf  
Leinwand, 60 x 100 cm,  
2022



Allam Fakhour bei der  
Arbeit

© Cosimo Filippini

### Press kit

Digitale Dokumente und Bilder für Presse Zwecke können unter dem Link:  
<https://museocasarusca.ch/media-room/> heruntergeladen werden